



4. November 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen sehr großen Zuspruch hat Ende September die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts gefunden: 140 Wissenschaftler aus dem In- und Ausland diskutierten drei Tage über die *Erzählende und erzählte Aufklärung*. Lesen Sie dazu im Rückblick den ausführlichen Tagungsbericht von Christian Reidenbach.

Herzlich eingeladen sind Sie zu zwei besonderen Veranstaltungen in der ersten Novemberhälfte. Im Rahmen der Wiedereröffnung des Privat-Auditoriums von Christian Wolff wird das am IZEA angesiedelte Editionsprojekt zum Briefwechsel Wolffs mit Ernst Christoph Graf von Manteuffel vorgestellt. Und in einem Streitgespräch diskutieren renommierte Aufklärungsforscher über eine aktuelle Neuerscheinung, in der grundlegende Vorstellungen von der Epoche der Aufklärung als Gründungsepoche der Moderne in Frage gestellt werden. Hinweisen möchten wir Sie erneut auf unsere Vorlesungsreihe zum Thema ‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ des Aufklärungsdiskurses, die im November startet. Darüber hinaus erwarten Sie in den kommenden Wochen zahlreiche Einzelvorträge und Workshops von Gastprofessoren.

VERANSTALTUNGEN

Vortragsreihe

‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ des Aufklärungsdiskurses

Die Konzepte dessen, was unter Aufklärung gefasst werden sollte, leben in aller Regel von Ein- und Ausgrenzungen mit Blick auf eine historische Gemengelage oder einen normierenden Anspruch. Auf diese Weise werden immer wieder ‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ erzeugt, die sich gegenseitig bedingen. In den vergangenen Jahren sind in diversen Forschungsfeldern intensive Debatten über das Verhältnis von Aufklärung zu anderen historisch-empirischen Formationen geführt worden. Die Vortragsreihe beschäftigt sich mit einigen dieser Felder und lotet aus, inwieweit in den Debatten der Aufklärungsforschung Katholizismus zum Beispiel als wenigstens tendenziell nicht aufgeklärt, Esoterik als antiaufklärerisch oder Islam als grundsätzlich inkompatibel mit Aufklärung erscheinen. Es geht in dieser Perspektive nicht vordergründig um geografische oder (religions)kulturelle Regionen, sondern um diskursiv erzeugte Felder. Aus der Zusammenschau dieser Felder ergibt sich ein komplexes Bild von Aufklärung und Aufklärungsforschung.

Organisation: Prof. Dr. Daniel Cyranka, Prof. Dr. Yvonne Kleinmann

Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius Zimmer, statt.

09.11.2015

Catholicism and Enlightenment in Eighteenth-Century Poland-Lithuania

Prof. Dr. Richard Butterwick-Pawlikowski,
London/Warschau

30.11.2015

Aufklärung und Esoterik

PD Dr. Friedemann Stengel, Heidelberg/Halle

14.12.2015

Naturwissenschaft als fromme Praxis? Der Jesuit und Naturhistoriker Franz von Paula Schrank (1747-1835) zwischen Aufklärung und Romantik

Dr. Richard Hölzl, Göttingen

11.01.2016

Der Islam als Problem der Aufklärung oder die Aufklärung als Problem des Islam

Prof. Dr. Reinhard Schulze, Bern

Einzelvorträge

16.11.2015

Prof. Dr. Alexei Krouglov (Moskau/Trier)

Kants Polemik mit den Crusianern

Campus der Universität, Löwengebäude, HS XII, 16-18 Uhr

23.11.2015

Tanja C. Kleinwächter (Berlin)

Christian Friedrich Prangens der Weltweisheit und freyen Künste Magister Farbenlexicon (1782) – Der erste europäische Farbenatlas

Dr. Lars Thade Ulrichs (Göttingen)

„Eines der wichtigsten Stücke der philosophischen Historie“. Die Toleranzidee zwischen Reformation und Aufklärung

01.12.2015

Prof. Dr. Simone de Angelis (Graz)

Condillac und das System der Sinneempfindungen

07.12.2015

Dr. Arne Klawitter (Tokyo)

Freigeister der Aufklärung. Die Lemgoer Auserlesene Bibliothek der neuesten deutschen Litteratur (1772-1781) und ihre Mitarbeiter

08.12.2015

Prof. Dr. Benjamin Marschke (Humboldt State University, USA)

Der Antihöfische Hof: Monarchische Selbstdarstellung von Friedrich Wilhelm I. von Preußen (1713-1740)

11.01.2016

Prof. Dr. Nicola Kaminski (Bochum)

„Nachdruck des Nachdrucks“ als Werk(chen)organisation oder Wie D. Katzenberger die Kleinen Schriften von Jean Paul Friedrich Richter anatomiert

IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, 16-18 Uhr

12.01.2016

Dr. Evelyn Dueck (Halle/Neuchâtel)

Die Lyrik der Frühaufklärung und die optischen Wissenschaften. Ein Forschungsbericht

26.01.2016

Prof. Dr. Philipp Theisohn (Zürich)

Das literarische Eigentum im 18. Jahrhundert

IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, 16-18 Uhr

Die Vorträge finden, soweit nicht anders vermerkt, um 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

Weitere Veranstaltungen

06.11.2015

„Wie man an bequemen Oertern junge Leute zu nützlicher Erkänntniss anführet...?“

Eröffnung des neugestalteten Privat-Auditorium Christian Wolffs, verbunden mit einer Einführung in den unveröffentlichten Briefwechsel von Christian Wolff mit Ernst Christoph Graf von Manteuffel sowie einer szenischen Lesung.

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, PD Dr. Hanns-Peter Neumann und Dr. Katharina Middel.

18 Uhr c.t., Stadtmuseum Halle, Christian-Wolff-Haus, Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale)

Das ausführliche Programm der Veranstaltung finden sie → [hier](#).

10.11.2015

War die Aufklärung wirklich die Geburtsstunde der Moderne?

Ein Streitgespräch mit Prof. Dr. Georg Schmidt (Jena), Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Fulda über das neue Buch von Prof. Dr. Andreas Pečar und Dr. Damien Tricoire: *Falsche Freunde. War die Aufklärung wirklich die Geburtsstunde der Moderne?* Frankfurt a.M. (Campus Verlag) 2015

18 Uhr c.t., Bibliothekssaal des IZEA

→ [Plakat](#)

Workshops und Tagungen

2. Dezember 2015

Condillac und das System der Sinnesempfindungen

Workshop mit Prof. Dr. Simone de Angelis, Leiter des Zentrums für Wissenschaftsgeschichte Graz. Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds. Wiss. Organisation: Dr. Evelyn Dueck

9-12 Uhr, IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

9. Dezember 2015

Hof und Antihöfische Selbstdarstellung unter Friedrich Wilhelm I. von Preußen

Kolloquium mit Prof. Dr. Benjamin Marschke (Humboldt State University, USA)

9-12 Uhr, IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Das Kolloquium steht allen Interessierten offen. Da Quellen und Forschungstexte besprochen und diskutiert werden sollen, wird um persönliche Anmeldung bei Frau Nancy Thomas gebeten (nancy.thomas@izea.uni-halle.de), damit die Texte allen Teilnehmern vorab per E-Mail zugeschickt werden können.

28. Januar 2016

Visuelle Epistemologie des 18. Jahrhunderts. Forschungsfragen – Projekte – Hypothesen

Netzwerktag/Journée d'étude Universität Halle-Wittenberg – Universität Neuchâtel (Schweiz). Mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds.

Wiss. Leitung: Prof. Nathalie Vuillemin, Dr. Evelyn Dueck

9-17 Uhr, IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

RÜCKBLICK

Erzählende und erzählte Aufklärung – Narrating Enlightenment and Enlightenment Narrative

Die Jahrestagung der DGEJ, die vom 28. bis 30. September 2015 im IZEA und in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen stattfand, sah sich in zehn Sektionen und mit insgesamt über siebenzig Vortragenden aus der Literaturwissenschaft und benachbarten Disziplinen (u. a. Philosophie, Geschichts-, Theater- und Musikwissenschaft) dem Ziel verpflichtet, „eine historische Narratologie des 18. Jahrhunderts zu entwickeln und die auch in den Wissenschaften verbreiteten Erzählungen von der Aufklärung auf ein narratologisch reflektiertes Fundament zu stellen“, wie es die Veranstalter, Frauke Berndt (Tübingen) und Daniel Fulda (Halle) formulierten.

Lesen Sie hier den ausführlichen, von Christian Reidenbach verfassten → [Tagungsbericht](#), der in den *Romanische Studien* 3 (November 2015), erscheint.

→ [Programm](#) und → [Abstracts](#)

Wege der Forschung im Gartenreich – Zugänge, Meilensteine, Blickachsen

Interdisziplinäre Jahrestagung 2015 der Dessau-Wörlitz-Kommission; 8./9. Oktober 2015 im historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“, Oranienbaum-Wörlitz

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz, seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe der UNESCO, erfreut sich sowohl in touristischer als auch in wissenschaftlicher Hinsicht einer großen Aufmerksamkeit. Seit dem Jahr 2002 organisiert die Dessau-Wörlitz-Kommission einmal im Jahr interdisziplinäre und internationale wissenschaftliche Tagungen, die sich mit kulturübergreifenden Themen, landesgeschichtlichen Einzelaspekten oder bestimmten Persönlichkeiten des Fürstentums Anhalt-Dessau auseinandersetzen. Vor dem Hintergrund der bereits erprobten Zugänge zum Gartenreich wurde auf dem diesjährigen zweitägigen Workshop Zwischenbilanz gezogen; zugleich wurden Blickachsen zu neuen Forschungsfeldern ausgelotet. Lesen Sie dazu den [Artikel](#) von Christian Eger, der in der Mitteldeutschen Zeitung veröffentlicht wurde.

PUBLIKATIONEN



Frank Grunert/Gideon Stiening (Hg.): **Georg Friedrich Meier (1718-1777). Philosophie als "wahre Weltweisheit" (Werkprofile 7)**. Berlin/Boston (de Gruyter) 2015

Georg Friedrich Meier (1718-1777) gehörte zu den prägenden Philosophen und Publizisten der europäischen Aufklärung zwischen 1750 und 1780, und zwar sowohl innerhalb aller Teilbereiche der Fach- und Schulphilosophie als auch im Kontext literarischer und populärphilosophischer Diskurse. Der vorliegende Band zeichnet ein Gesamtbild von Meiers Œuvre und arbeitet Meiers bedeutende Stellung in der intellektuellen Landschaft der europäischen Aufklärung heraus. → [mehr](#)



Andreas Pečar/Damien Tricoire: **Falsche Freunde. War die Aufklärung wirklich die Geburtsstunde der Moderne?** Frankfurt a.M. (Campus Verlag) 2015

Dass die Aufklärung die Gründungszeit der Moderne gewesen sei, wird immer wieder behauptet, so jüngst nach den Pariser Attentaten gegen »Charlie Hebdo«. Doch stimmt das wirklich? Haben die Aufklärer unsere heutigen Vorstellungen von Demokratie und Toleranz, von Menschenrechten, von der Gleichheit zwischen den Geschlechtern oder zwischen den Völkern tatsächlich vertreten? Oder haben sie, wie prominente Aufklärungskritiker behaupten, den modernen Rassismus, Sexismus und Kolonialismus erfunden? »Falsche Freunde« ist eine Streitschrift, die mit der gängigen Sicht aufräumt, wonach die Aufklärung die modernen westlichen Wertvorstellungen hervorgebracht habe. → [mehr](#)

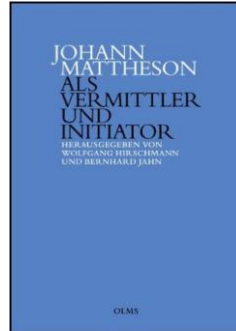
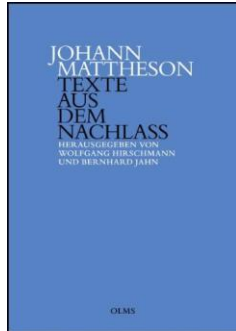


Kant-Lexikon. Hg. von Marcus Willaschek/Jürgen Stolzenberg/Georg Mohr/Stefano Bacin. Berlin (de Gruyter) 2015

Kants revolutionärer Neuanfang in der Philosophie ging mit der Einführung einer weitgehend neuen Terminologie einher. Dies hat dazu geführt, dass schon zu seinen Lebzeiten mehrfach Kommentare, Wörterbücher und Kompendien zu seinem Werk erschienen. Obwohl sich über die Jahrhunderte hinweg eine Tradition von Kant-Wörterbüchern entwickelte, steht seit geraumer Zeit kein Lexikon zur Verfügung, das das Werk zeitgemäß, auf der Grundlage der aktuellen Text-Editionen und unter Bezugnahme auf die Forschung ab dem 20. Jh. sowie lexikalisch angemessen erschließt. Diesem Desiderat soll ein neues, dreibändi-

ges Kant-Lexikon nachkommen. Mit über 2.300 Einträgen stellt das Lexikon die Referenz für die Kantforschung dar. → [mehr](#)

REZENSIONEN



Eines überaus positiven Echos erfreuen sich weiterhin die beiden Bände über Johann Mattheson, die von Wolfgang Hirschmann und Bernhard Jahn herausgegeben wurden. Lesen Sie die jüngste Rezension von Frieder von Ammon, die in der Zeitschrift → [Arbitrium](#) publiziert wurde.

GASTPROFESSUREN

Auch in diesem Semester kommen wieder mehrere renommierte Wissenschaftler im Rahmen einer Gastprofessur nach Halle. Prof. Dr. Pedro Paulo da Costa Corôa (Universidade Federal do Pará, Belém, Brasilien) ist von September 2015 bis Juni 2016 als Gastprofessor am Immanuel-Kant-Forum. Prof. Dr. Bertrand Binoche, Université Paris I, Sorbonne, Institut für Philosophie, nimmt im Februar 2016 eine Winckelmann-Gastprofessur im Rahmen der Humboldt-Professur von Prof. Dr. Elisabeth Décultot wahr.

PERSONALIA

Prof. Dr. Robert Fajen erhält den Hugo Friedrich und Erich Köhler-Preis



Für sein Buch *Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert* (Paderborn: Fink, 2013) erhielt Prof. Dr. Robert Fajen Ende Oktober im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung den Hugo Friedrich und Erich Köhler-Preis. Die Auszeichnung, die mit 5.000 € dotiert ist, erinnert an die beiden großen Freiburger Romanisten Hugo Friedrich und Erich Köhler und wird alle drei Jahre von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg für herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Romanischen Literaturwissenschaft verliehen. Es handelt sich dabei um die höchstdotierte Ehrung in der romanistischen Literaturwissenschaft.

Jury-Mitglied Prof. Dr. Andreas Gelz hob in seiner Laudatio insbesondere den innovativen Charakter und die sprachlichen Qualitäten des Buchs hervor. Fajen habe in seiner Arbeit erstmals die gesamte Literaturproduktion Venedigs im 18. Jahrhundert im Hinblick auf die Frage untersucht, welchen Beitrag die Stadt in der Entstehung des Mythos als „Vergnügungsmeile Europas“ leistete. In seiner Analyse zeigt der Romanist Venedig als eine Stadt mit Modellcharakter – ein Ort, an dem verschiedene Nationen und Berufe aufeinandertreffen und unterschiedliche Perspektiven, Meinungen und Stimmen nebeneinander bestehen.

Soeben erschienen ist der von Robert Fajen herausgegebene sechste Band der Kleinen Schriften des IZEA *Amüsement und Risiko. Dimensionen des Spiels in der spanischen und italienischen Aufklärung*. Halle (mdv) 2015. → [mehr](#)

Dr. Catherine Ballériaux

Nach dem Philosophiestudium in Lüttich war Catherine Ballériaux (*1978) zunächst als Mitarbeiterin der Europäischen Kommission tätig und dort mit der Organisation von internationalen Konferenzen betraut. Parallel dazu absolvierte sie ihr Magisterstudium in American Studies an der Universität Antwerpen. Von 2007 bis 2009 war sie als Doktorandin und Lehrassistentin der Geschichtswissenschaft an der Universität Pittsburgh. Anschließend wechselte sie nach Neuseeland an die Universität Auckland, wo sie im Jahr 2013 mit einer Arbeit über *Reformation Strategies: Conversion, Civility, and Utopia in Missionary Writings about the New World, c. 1610-1690* im Fach Geschichte promoviert wurde. Ihren akademischen Weg setzte sie dann dank eines Junior Research Fellowship am Lichtenberg-Kolleg der Georg-August Universität Göttingen (2014/15) in Deutschland fort. Seit Oktober ist Dr. Catherine Ballériaux wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZEA und wird sich hier in erster Linie ihrem Forschungsprojekt *„The best thing we can do for our Indians is to Anglicise them in all agreeable Instances“: Aufklärung und Missionen in der Neuen Welt* widmen.



Prof. Dr. Helmut Zedelmaier

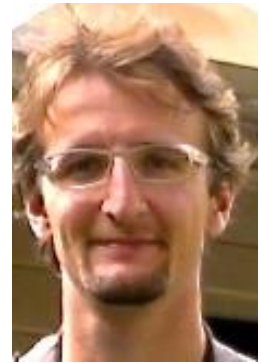
Helmut Zedelmaier studierte von 1978 bis 1984 Geschichte, Germanistik, Philosophie, Politik und Soziologie in München (LMU) und Berlin (FU). Anschließend war er bis 1997 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Wissenschafts- und Universitätsgeschichte an der Philosophischen Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der LMU München. In diese Zeit fiel sowohl seine Promotion (1989) als auch seine Habilitation (1996) im Fach Neuere Geschichte. In den Jahren 1998/1999 sowie 2003/2004 übernahm er die Vertretung der Professur für Wissenschafts- und Universitätsgeschichte an der LMU München, in der Zwischenzeit (2001-2004) war Helmut Zedelmaier wissenschaftlicher Angestellter der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. 2004 wurde ihm von der LMU München eine außerplanmäßige Professur verliehen. Bis 2013 war er Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen (AHF) in München, anschließend übernahm er die Leitung des Zentrums für digitale Geisteswissenschaften der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Zuletzt war Helmut Zedelmaier Gastwissenschaftler an der Universität Erfurt und vertrat dort die Professur für Wissenskulturen der Europäischen Neuzeit. Im November 2015 wechselt er nach Halle und arbeitet im Forschungsprojekt *Lesen, exzerpieren, zitieren, plagieren: Autorschaft, Schriftkultur und Wissenspraktiken in der frühen Neuzeit* der Humboldt-Professur von Elisabeth Décultot mit.



Dr. Guglielmo Gabbiadini - Forschungsstipendium für Postdoktoranden der Alexander von Humboldt-Stiftung

Dr. Guglielmo Gabbiadini (*1984) studierte von 2003 bis 2009 Germanistik und Anglistik in Bergamo und Heidelberg. Im Jahr 2013 wurde er mit einer Dissertation über Wilhelm von Humboldts

Theorie des Duals (betreut von Prof. Dr. Elena Agazzi) im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bergamo promoviert. Die Arbeit ist 2014 unter dem Titel *Il mito del duale. Antropologia e letteratura* in Wilhelm von Humboldt beim Mailänder Mimesis-Verlag erschienen. Als Postdoc-Stipendiat forschte er zwischen 2013 und 2015 zum Thema ‚Menschenrechte und deutschsprachige Literatur‘ in Bergamo (Stipendium im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms „Italian Talented Young Researchers“), in Halle (Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung) und in Turin (Stipendium der Fondazione Luigi Einaudi). Als Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung wird er sich im Jahr 2016 am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, betreut von Prof. Dr. Daniel Fulda, mit der Frage einer „Revolution der Tugend“ und der Herausbildung republikanischer Konzepte politischer Moral in der deutschen Publizistik und Literatur um 1800 auseinandersetzen.



CHANCEN

PD Dr. Friedemann Stengel und Prof. Dr. Daniel Cyranka von der Theologischen Fakultät sind mit drei Teilprojekten an europäischem Doktorandennetzwerk beteiligt

In einem von der Europäischen Kommission im Rahmen von Horizon 2020 mit insgesamt 3,6 Millionen Euro geförderten Doktorandennetzwerk sind spätestens zum 1.8.2016 an den Universitäten Aarhus, Kent, Halle-Wittenberg, Münster, Mailand und Prag insgesamt 14 Stellen für jeweils 36 Monate ausgeschrieben, die für Bewerberinnen und Bewerber aus verschiedenen Disziplinen von Interesse sein könnten. Geeignete Kandidaten müssen einen international anerkannten Master oder einen gleichwertigen Abschluss in Theologie, Geschichte, Philosophie, Religionsgeschichte oder einem verwandten Fach nachweisen können. Ein wichtiges Kriterium für dieses EU-Projekt ist, dass sich die Kandidatinnen und Kandidaten in den vergangenen drei Jahren nicht länger als 12 Monate in dem Land, in dem das jeweilige Subprojekt angesiedelt ist, aufgehalten haben. → [mehr](#)

Das Thema des Gesamtprojekts lautet: THE HISTORY OF HUMAN FREEDOM AND DIGNITY IN WESTERN CIVILIZATION.

Nähere Informationen zum Rahmen und den Subprojekten unter → www.itn-humanfreedom.eu

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor
Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<http://www.izea.uni-halle.de>

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.